

Grosser Sprung in kleinen Schritten

Tagesschule – ein grosses, ein spannendes Projekt. Sie bringt Lernen und soziale Aktivitäten zusammen; die Schule wird zum «Lebens- und Erfahrungsraum». Die Herausforderungen und Chancen solcher Projekte beschreibt das neue Buch «Tagesschulen heute – Theoretische Grundlagen und praktische Modelle».

Foto: Roger Wehrli



«Tagesschulpädagogik bedeutet optimale Förderung», sagen Schulen mit langjähriger Erfahrung.

Schulergänzende Betreuung, Tagesstrukturen, Tagesschulen – die Begriffe werden oft synonym gebraucht und scheinen ineinander überzugehen. Die Tagesschule im engeren Sinn (im Gegensatz zur Tagesbetreuung à la carte) respektive das «gebundene Modell», wie es in diesem Buch genannt wird, entspricht folgenden Grundbedingungen (Zitat):

«In einem gebundenen Modell sind alle Kinder von Morgens bis gegen Abend in der Schule. Der Schulalltag kann zeitlich anders organisiert werden und wird pädagogisch gestaltet und rhythmisiert. Starre Stundenblöcke werden durch den Wechsel von Anspannung und Entspannung, Ruhe und Bewegung, Lernerarbeit und Spiel abgelöst. Dieses Modell zeichnet sich durch eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen aus. Die Entwicklung von neuen Arbeits- und Lernkulturen ist unumgänglich.»

Das Buch gibt keine Rezepte, schon gar nicht im Sinne von «leicht gemacht». Vielmehr versammelt es das aktuelle Wissen aus Theorie und praktischer Erfahrung zu einem Panorama, das neben den Chan-

cen auch die Hindernisse und nicht zuletzt die zu treffenden Entscheidungen verdeutlicht.

40 Stunden Präsenzzeit

Nicht nur für das Leben der Kinder bringt die Tagesschule starke Veränderungen. So werden im Fall der Tagesschule Schaan in Liechtenstein von den Lehrpersonen 40 Stunden Präsenzzeit pro Unterrichtswöchle verlangt. Die Lehrpersonen nehmen auch einmal wöchentlich am Mittagstisch teil. Klassenlehrpersonen, Hortpersonen und sogenannte «Ergänzungslehrpersonen» verstehen und entwickeln sich als gemeinsames Team.

«Neben dem Aufbrechen des Lektionenprinzips (offene Stundenplangestaltung) stehen vor allem die Erprobung neuer Formen der Zusammenarbeit, konsequente Blockzeiten (entscheidend für das Tagesschulangebot) und die Anwendung methodisch-didaktischer und pädagogischer Grundlagen altersdurchmischten Lehrens und Lernens im Vordergrund.» Im Fazit heisst es: «An der Tagesschule Schaan sind alle Beteiligten motiviert zur Zusammenarbeit und können in Gesprächen die anstehenden

Probleme lösen.» Als «Stolpersteine» zeigen sich die grossen Arbeitspensens mit etlichen Überstunden, die das Team leistet. Gleichzeitig fehlt ein fixes Zeitgefäss zum Austausch im multiprofessionellen Team.

Ein neuer Berufsauftrag

An der Zürcher Tagesschule «Limmat B» halten sich die Kinder zwischen 7 und 11 Stunden täglich auf, wobei die Präsenzzeiten jedes Kindes mit den Eltern abgesprochen sind. Die Inhalte des eigentlichen Unterrichts werden in den Betreuungszeiten aufgenommen, so dass «die Schülerinnen und Schüler auch in dieser Zeit mit ihrem Lernen konfrontiert sind und Möglichkeiten für eigenständiges oder spielerisches Lernen erhalten». Unterricht und Betreuung seien «einem gemeinsamen pädagogischen Konzept verpflichtet».

Solche Vorgaben bedeuten nichts Geringeres als einen «neuen Berufsauftrag», wie es in der Überschrift eines Abschnitts heisst: «Neue Akzentsetzungen wie Erziehungsaufgaben und Gestaltung des Schullebens werden ebenso wichtig wie der Unterricht.» Tagesschulen erfordern ein

verändertes Rollenverständnis der Lehrpersonen, aber auch der Eltern und der Schülerinnen und Schüler, wird im Buch mehrfach betont. Deshalb sei es wichtig, nicht zu rasch zu viel zu wollen:

«Es braucht kleine Schritte, welche die Identifikation mit der eigenen Schule ermöglichen (...). Der Schulalltag muss von allen mitgetragen werden und sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Mitarbeitenden einbinden, sie aufnehmen und ihren Lernort garantieren.»

Und wo ist der Lohn für all dieses Engagement und diese Achtsamkeit? Im Bericht über die Maximilian-Kolbe-Schule im deutschen Rottweil, die bereits auf 40 Jahre Erfahrung in diesem Bereich zurückblickt, heisst es dazu kurz und bündig: «Tagesschulpädagogik bedeutet optimale Förderung.»

Heinz Weber

Frank Brückel, Monika Claire Diefiker, Rachel Guerra Lig-Long (Hrsg.): «Tagesschulen heute – Theoretische Grundlagen und praktische Modelle», 2011, Verlag Pestalozzianum, Zürich, 200 Seiten, Fr. 32.–, ISBN 978-3-03755-117-2